

1

Freundlich, akribisch und im Dialog



DIE RICHTERIN. Elke Escher, Vorsitzende Richterin der Wirtschaftsstrafkammer am Landgericht Regensburg, bleibt ihrem Stil treu. Die Anstrengungen, die die Leitung eines solchen Mammutverfahrens bedeuten müssen, merkt man ihr nicht an. Sie hört geduldig zu. Sie arbeitet in den Zeugenvernehmungen ihre Fragen gründlich ab. Außerdem verliert sie nie ihren freundlichen Ton, vor allem dann nicht, wenn sie schlichtend eingreifen muss. Am Anfang der Beweisaufnahme machte Escher unmissverständlich klar, dass sie aber auch ganz anders kann. Sie kündigte an, ihren Verhandlungsstil jederzeit umstellen zu können, als Peter Witting, der Anwalt von Joachim Wolbergs, mit einer Vielzahl von Anträgen drohte.

2

Zwischen Schweigen und Wutausbrüchen



DIE ANGEKLAGTEN. Das Verhalten von Bauträger Volker Tretzel und dem suspendierten Regensburger OB Joachim Wolbergs ist komplett gegensätzlich. Der ehemalige SPD-Rathausfraktionschef Norbert Hartl und der frühere Tretzel-Mitarbeiter Franz W. schweigen wie Tretzel, der Bauträger wirkt jedoch fast entspannt. Ganz anders Wolbergs, der oft redet und weit ausholt. Der Wutausbruch in der Eröffnungsrede lässt sich vielleicht noch damit entschuldigen, dass sich Anspannung löste. Aber seitdem ist Wolbergs die Staatsanwältinnen mehrfach persönlich angegangen. Das gipfelte darin, dass er ihnen vorwarf, anderen etwas „unterjubeln“ zu wollen. Wolbergs wirkt angespannt und hat oft Mühe, sich zu zügeln.

3

Feine Klinge und Baseballschläger



DIE VERTEIDIGER. Die Strategie der Verteidiger spiegelt das Verhalten ihrer Mandanten wider. Dr. Florian Ufer, der Bauträger Volker Tretzel vertritt, führt ein feines Florett, mit dem er bei Zeugenbefragungen seine Stiche elegant setzt. Wenn nicht er, dann haben zumindest seine Mitarbeiter die Akten sorgfältigst durchgearbeitet. Demgegenüber agiert der Rechtsanwalt von Joachim Wolbergs, Peter Witting, viel aggressiver. Er schlägt eher mit einem verbalen Baseballschläger zu. Wenn er an der Glaubwürdigkeit eines Zeugen rütteln will, wird Witting herablassend. Er will provozieren. Beim Hauptbelastungszeugen Christian Schlegl vergreift er sich im Ton. Er fragte den CSU-Stadtrat, ob dieser sich selbst als „Schlächter“ sehe.

Harte Fronten im Wolbergs-Prozess

SPENDENAFFÄRE Im Sitzungssaal 104 ist der erste Komplex abgearbeitet. MZ-Reporterin Christine Straßer ordnet ein.



Der suspendierte Regensburger OB Joachim Wolbergs steht im Zentrum des Verfahrens.

FOTOS: ALTROFOTO.DE

4

Ruhig und mitunter in der Defensive



DIE STAATSANWÄLTINNEN. Dr. Christine Ernstberger und ihre Kollegin Dr. Ingrid Wein haben mitunter einen schweren Stand, prasselt doch viel Kritik auf sie ein. Allein schon wegen der Überzahl der Verteidiger geraten die Staatsanwältinnen in diesen Momenten schnell in die Defensive. In ihrem Beschluss zu den abgehörten Gesprächen rügte Richterin Elke Escher den laxen Umgang der Ermittler mit dem Datenschutz. Das warf einen Schatten auf den Erfolg, den die Zulassung dieser Beweismittel für die Staatsanwaltschaft bedeutet. Auffällig war, wie ruhig die beiden Vertreterinnen lange blieben, wenn Joachim Wolbergs auf sie einschimpfte oder sein Verteidiger laut wurde. Mittlerweile kontern sie auch.

5

Das Spiel mit der Außenwirkung



DIE ZEUGEN. Das Geschehen im Saal 104 erfährt große mediale Aufmerksamkeit. Das Auftreten von Zeugen entfaltet daher jenseits der Frage, ob sie neue Fakten liefern, eine Wirkung. Vor dem ersten Auftritt des Hauptbelastungszeugen Christian Schlegl hatten viele Beobachter erwartet, dass sich der CSU-Stadtrat und unterlegene OB-Kandidat das zunutze machen würde. Vielmehr tat das aber ein anderer Zeuge: Jahn-Präsident Hans Rothammer. Er wettete gegen die Staatsanwaltschaft und die Medien. Rothammer schwang sich darüber hinaus zu einer Bewertung der Tatvorwürfe auf. In dieser Woche begann aber auch Schlegl damit, per Pressemitteilung die Stimmung jenseits des Gerichtssaals anzuheizen.

6

E-Mails und abgehörte Gespräche



SCHLÜSSELMOMENTE. Jenseits der fünfständigen Rede von Joachim Wolbergs zu Beginn erlebte der Regensburger Korruptionsprozess zwei Schlüsselmomente. Der Beschluss der Kammer, die abgehörten Mitschnitte größtenteils zuzulassen, hat weitreichende Folgen. Denn die Staatsanwaltschaft baut darauf ihre Argumentation vielfach auf. Einen weiteren wichtigen Moment erlebte im Gerichtssaal selbst kaum ein Zuschauer mit. Er verlief auch recht unspektakulär, denn Richterin Elke Escher verlas mit ruhiger Stimme mehrere E-Mails. Deren Inhalt ist brisant. Die Anklage sieht sie als Indiz dafür, dass der Bauträger Volker Tretzel seine Unterstützung für den Jahn an Gegenleistungen der Stadt geknüpft haben könnte.

AKTUELL IM NETZ Das Online-Paket



Verfolgen Sie das Geschehen rund um den Regensburger Korruptionsprozess bei uns im Netz. Wir begleiten die Verhandlung im NewsBlog. In einem wöchentlichen Podcast ordnen die Reporter das Geschehen ein. Auch in den Socials halten wir Sie auf dem Laufenden. Analysen, Bilder und Videos unter:

www.mittelbayerische.de/wolbergs

DIE AUTORIN



Christine Straßer: Sie schreibt größtenteils den NewsBlog aus dem Sitzungssaal 104 am Regensburger Landgericht. Ihr geht es darum, für die Leser möglichst umfassend und ungefiltert darzustellen, wie sich das Prozessgeschehen entwickelt. Die Autorin hat schon über große Gerichtsverfahren berichtet, aber keines davon lässt sich mit diesem vergleichen.